

Die englischen Luftstritten.

Gefahrenmomente des "Temps".

Paris, 28. Juni. Zu dem neuen englischen Luft...

London, 28. Juni. In Derby hielt gestern Lord...

Beginn des Sommersprozesses gegen Tudek.

Paris, 28. Juni. Der lange erwartete politische...

ein Reichsbankrott unanfechtbar. Deutsches Land und deutsche...

Eine Reichsregierung, die den berechtigten Lebensnotwendigkeiten...

Gerichte von einer auch nur vorübergehenden Vertiefung...

Der Parthimer Mord.

Berlin, 27. Juni. In einer von dem deutschböllischen...

Wenn sich die Zeitungsberichte über den Mord in...

Sammlung

für die bedrängte Ruhrbevölkerung.

Man schenke mir jeder von seinem Leid und noch so teuer!

Weitere Spende: 'Reichsfangler', 5. Rate, 35 248 Mark...

Drei neue Verhaftungen in der Parthimer Mordeffache.

Schwerin, 28. Juni. Auf Veranlassung des mecklenburgischen...

Die erste Sitzung des Mieterhilfsausschusses beendet.

Berlin, 27. Juni. Der Wohnungsausschuss des Reichstages...

Landwirtschaftliche Berichtigungsanstalt.

Das Verzeichnis der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften...

Mißglücktes Attentat auf Pasifich.

Belgrad, 27. Juni. Ein Bombenattentat namens Radovic...

Aus Stadt und Umgebung Erdbeeren.

Die süßen, duftende Wald- und Gartenfrucht prangt nun bald wieder auf unserm Tische.

Die Not der Zeitungen

steigt durch die neue Markterhöhung ins Ungeheure. Nicht nur...

Steuerabzug vom Arbeitslohn

Die neuen Züge des Steuerabzugs vom Arbeitslohn verdrängt...

Drei Jubilare.

Gestern beging der Bäckereimeister Oskar Häthel sein...

Neue Preise für marktenferne Gebiete.

Die Bäckereinigung macht heute ihre neuen Preise bekannt...

Verhörsliste Räume unterrichten auch dem Wohnungsausschuss...

Tagung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses.

Der Deutsche Evangelische Kirchenausschuss hielt in Eisenach...

Unkraut ausjäten

Ist jetzt an der Zeit, denn es wuchert genant. Schneller und...

Beilage zu Nr. 149 des Merseburger Tageblattes

Donnerstag, den 28. Juni 1923

Wertbeständige Hypotheken.

Von Dr. Erich Schmidt.

Am 14. Juni hat der Reichsminister der Justiz dem Reichstag den Entwurf eines „Gesetzes über wertbeständige Hypotheken“ (Nr. 5958 der Reichstagsdrucksachen), sowie den entsprechenden Gesetzentwurf zur Änderung des Hypothekengesetzes (Nr. 5954 der Reichstagsdrucksachen) vorgelegt. Beide Entwürfe sind inzwischen im Reichstag und Reichsrat zur Beratung gelangt. Sie sind von außerordentlich hoher Bedeutung nicht nur für die Schuldverhältnisse im Hypothekensystem, sondern ebenso für unsere gesamte Wirtschaft, da sie einmal den Anfang machen, in das Recht der Schuldverhältnisse das verlorengegangene Moment der Wertbeständigkeit wieder hineinzutragen, und da sie zum zweiten dem Sparler die Möglichkeit wiedergeben, durch den Kauf von wertbeständigen Hypothekensparbriefen seine Ersparnisse wertbeständig anzulegen.

Der Gesetzentwurf über wertbeständige Hypotheken bestimmt, daß eine Hypothek in der Weise bestellt werden kann, daß die Höhe der aus dem Grundstück zu zahlenden Geldsumme durch den amtlich festgestellten oder festgesetzten Preis einer bestimmten Menge von Roggen, Weizen oder Weizenmehl bestimmt wird. Hiermit ist einem längst empfundenen Bedürfnis im Hypothekensystem abgeholfen. Die dauernde Geldwertverwertung machte es für den Grundstück- oder Hausbesitzer, der Hypotheken aufnehmen wollte, immer schwieriger, Papiermarkhypotheken zu erhalten. Der freie Verkehr hätte sich zwar durch die „Reallast“, d. h. durch die Verpflichtung des Schuldners zur Leistung bestimmter Reallasten, gehalten, aber die Reallast ist rechtsrechtlich nur in großen Umfassen und landesrechtlich vollkommen verschieden geregelt. Weiterhin genährt sie dem Berechtigten nicht die gleiche Sicherheit wie die Hypothek, da dem Gläubiger bei der Reallast die Möglichkeit fehlt, bei Gefährdung der Sicherheit sofortige Befreiung aus dem Grundstück zu suchen. Deshalb wurde die Reallast meist nur als Personalkredit gegeben, so daß der Grundstückseigentümer ohne Personalkredit kein Geld aufnehmen konnte.

Bei der wertbeständigen Hypothek erfolgen die Einkragungen in das Grundbuch gemäß den vereinbarten Mengen von Roggen, Weizen oder Weizenmehl. Der Gesetzentwurf hat deshalb die Zahl der als Wertmesser für die wertbeständige Hypothek zugelassenen Preise so beschränkt, um möglichst zu verbürgen, daß die Preisentwicklung der mit Hypotheken belasteten Grundstücke wenigstens annähernd parallel mit dem Wertmesser der wertbeständigen Hypothek läuft. Jedoch ist in dem Entwurf bereits vorgesehen, daß auf Anordnung der Reichsregierung auch andere Wertmesser für die wertbeständige Hypothek zugelassen werden können.

Von besonderer Bedeutung sind die entsprechenden Bestimmungen des wertbeständigen Hypothekensystems für die

Hypothekenbanken. Sie sind berechtigt in Höhe der Realbedeutung durch ausgegebene wertbeständige Hypotheken wertbeständige Hypothekensparbriefe auszugeben. Hierdurch gewinnt, wie schon oben kurz angegeben, die wertbeständige Hypothek eine zweifache Bedeutung, da sie neben ihrer eigentlichen Aufgabe der Regelung des Verkehrs zwischen Gläubiger und Schuldner im Hypothekensystem auch noch für die breite Öffentlichkeit die wertbeständige Sparmöglichkeit schafft.

Es kann schon heute gesagt werden, daß das Gesetz über wertbeständige Hypotheken eine außerordentlich große Bedeutung in unserer Wirtschaft gewinnen wird. Es eröffnet nicht nur für die übrigen Schuldverhältnisse des bürgerlich-rechtlichen Lebens vollkommen neue Perspektiven, sondern macht auch den Anfang mit der Schaffung großzügiger wertbeständiger Sparmöglichkeiten, also mit einer Umgestaltung unseres heutigen Bankwesens. Gerade der letzte Punkt verdient noch einmal besonders hervorgehoben zu werden. Erst, wenn für die breite Volksgemeinschaft die Möglichkeit des wertbeständigen Sparens reiflich wieder geschaffen ist, erst dann wird der Boden für eine Gesundung unserer Wirtschaft geebnet sein. Denn heute leben wir durch einen dauernden Mißbrauch unseres Volkvermögens ohne durch neue Kapitalbildung das Verbrauchte zu ersetzen. Hiermit aber muß endlich einmal aufgedrückt werden!

Politische Rundschau

Großzügiges Rußkinderhilfswerk der Amsterdamer Gewerkschaften.

Wohsum, 27. Juni. Nach dem holländischen Blatte „Der Volk“ veröffentlicht der Amsterdamer Gewerkschaftsbund in der holländischen Presse einen Aufruf zu einer großzügigen Hilfsaktion für die Hungerkinder. Nach dem Aufruf sollen bereits so viel Mittel bereitgestellt sein, um mehrere tausend Kinder in Holland unterzubringen. Als Bedingungen werden gestellt: Verpflichtung auf eine Mindestdauer der Unterbringung der Kinder für drei Monate, ärztliche Untersuchung der Kinder vor ihrer Abreise aus Deutschland; ferner müssen die Kinder mit Kleidung und Schuhwerk, berechnet für einen dreimonatigen Aufenthalt, versehen sein. Der Transport nach Holland soll Mitte Juli stattfinden. Das Komitee der Hilfsaktion setzt sich zusammen aus Vertretern der Gewerkschaften und Mitgliedern des früheren österreichischen Kinderhilfskomitees in Holland.

Jedenstegungen zwecks Kohlendioxid.

Münster, 27. Juni. Vor einigen Tagen haben die Franzosen, wie er jetzt bekannt wird, die Rede „Ewald Fortschritt“ in Erlangen, Rede „Vrest“ in Mail und

„Auguste Victoria“ in Gals bezeugt und mit der Verlobung und Abfuhr der vorhandenen Kohlen- und Kohlvorräten begonnen. In Düsseldorf beschlagnahmten die Franzosen am 20. Juni die Verablieferungen des Postamts an die Reichsbank in Höhe von 969.510.000 Mark mit der Begründung, daß nach einer Verfügung des Reichsfinanzministers den französischen Zensurstellen die Umwechslung von Franken gegen Reichsmark, die zur Entlohnung der Arbeitskräfte gebraucht werden, erschwert und teilweise unmöglich gemacht wurde. In Dortmund zwang ein französischer Unteroffizier, der von einigen Soldaten begleitet war, durch Bedrohung mit dem Revolver eine Verkaufsernte, ihren Namen in eine in französischer Sprache abgefaßte Liste einzutragen.

Nach Frankreichs Willen.

Dresden, 27. Juni. Nach Zeitungsnachrichten ist vor der jüngsten Kammer Plenarversammlung ein Beschluß der 4. Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Leipzig vom 9. März erhoben worden, durch den einer in Mülheim an der Ruhr, in einem Zivilprozeß als Klägerin auftretenden Firma mit Rücksicht auf den Ausbreitungsgrad jeder gerichtliche Handlung verweigert wurde. Der sächsische Justizminister Dr. Reigler bezieht sich durch seinen Nachridendient festzustellen, daß dieser Beschluß durch das Oberlandesgericht aufgehoben worden ist, und dies ausgerechnet am Tage der Entscheidung Schlichters.

Die ewigen Ängste Frankreichs.

Paris, 27. Juni. Der ehemalige Finanzminister Francois Marsal sprach in Rouen über die Finanzlage. Der päpstliche Legat Monfrancore Testa habe dem Bischof einen Bericht des Bürgermeisters von Rouen gegeben lassen, in dem u. a. gesagt wird, das Ruhrgebiet sei das Herz Deutschlands und der Körper werde dahin, wenn das Herz nicht mehr schlägt. Marschall schloß seinen Vortrag: Sagen Sie es allen denen, die unter dem Krüge gelitten haben, der Krieg wird mit Eisen geführt und mit Karabinen, die große Maschinen und alte Gase herstellen (!!!). Solange vor den Toren der Fabriken ein Wapstposten steht und im Direktionsbüro ein General sitzt, werden unsere Kinder nicht unter ihrem Wesen leiden, denn solange ist der Krieg unmöglich.

Regierungskonferenz der kleinen Entente.

Belgrad, 27. Juni. In der zweiten Hälfte des Juni findet in Straja eine Konferenz der Regierungschefs der Staaten der kleinen Entente statt. Derartige Zusammenkünfte erfolgen regelmäßig alle sechs Monate. Es dürfte bei der Zusammenkunft die Wollversammlung des Balkanbundes in Genf besprochen werden, ferner das Verhältnis zu Bulgarien und zu Griechenland.

Keine Aufnahme der Kommunisten in die englische Arbeiterpartei.

London, 27. Juni. Auf dem Kongreß der Arbeiterpartei in London wurde ein Antrag der kommunistischen Partei auf Aufnahme in die Arbeiterpartei mit einer Stimmenzahl von 2880 000 gegen 366 000 Stimmen abgelehnt.

Internationaler Luftkongress in London.

London, 26. Juni. Der internationale Luftkongress wurde hier gestern durch den Prinzen von Wales eröffnet. Mit dem Kongress wird eine englische Luftlinie verbunden sein. Nach der „Ball Wall Gazette“ sollen die englischen Lufttreckkräfte bis Ende nächsten Jahres verdoppelt werden. Sie werden dann eine Stärke von 100 Geschwadern umfassen.

Seine Gesinnung der westindischen Inseln an Amerika.

London, 26. Juni. Im Unterhause erklärte Baldwin betreffs der Gerüchte über die Gesinnung der westindischen Inseln an Amerika, daß die britische Regierung nicht die geringste Absicht habe, eine derartige Gesinnung einzugehen.

Zurückführung der innerpolitischen Lage in der Tschechoslowakei.

Prag, 27. Juni. Die innerpolitische Lage hat sich heute plötzlich wieder beruhigt, da es nicht gelungen ist, das vorgeschlagene Kompromiß der Regierungsparteien zum Abschluß zu bringen. Das Abgeordnetenhaus wird sich morgen versammeln, ohne daß die Einigung der Kommission erzielt wurde. Auch der Ministerrat tagte heute ergebnislos.

Polnische Pressefreiheit.

Lanzig, 25. Juni. Ein Artikel, der im Oktober des vorigen Jahres unter der Überschrift „Ausweitung einer Reichsdeutschen aus Polen“ in der „Deutschen Rundschau“ erschienen war, brachte jetzt den Hauptgeschäftsführer des Blattes vor die Schranken des Gerichts. In jenem Artikel war der Sowjode beschuldigt worden, widerrechtlich gehandelt zu haben. Der Minister des Innern habe sich der Sache angenommen und der Ausgewiesenen den Bescheid zugehen lassen, daß sie sich solange in Polen aufhalten könne, bis eine endgültige Entscheidung getroffen sei. Trotzdem hatte der Sowjode ihre Ausweisung verlangt. In dieser Angelegenheit fand bereits vor kurzem ein Prozeßverfahren vor dem Bezirksgericht Bromberg statt, in welchem der verantwortliche Redakteur der „Deutschen Rundschau“ Benjisch zu neun Monaten Gefängnis auf Grund des Paragraphen 106 verurteilt worden war. Der Staatsanwalt, der in der damaligen Verhandlung den Paragraphen 181 (Beschäftigung von Staatseinrichtungen) aufgestellt hatte, hatte nur einen Monat beantragt. Der als Zeuge vernommene Sowjode Benjisch stellte sich auf den Standpunkt, daß nicht allein der verantwortliche Redakteur, sondern auch der Hauptgeschäftsführer zur Verantwortung gezogen werden müsse. Daraufhin erhob die Staatsanwaltschaft auch die Anklage gegen den Hauptgeschäftsführer Starke. Zu der vorgestrigen Verhandlung, die um 3 Uhr nachmittags begann und etwa fünf Stunden dauerte, waren geladen, wiederum der Sowjode Benjisch und der Starost Dr. Ossowski. Der Staatsanwalt hielt auf Grund des Besehens den Paragraphen 131 für in Frage kommend und beantragte deshalb drei Monate Gefängnis. Das Gericht jedoch ließ den Paragraphen 131 fallen und verurteilte den Hauptgeschäftsführer Starke auf Grund des Paragraphen 186 und 157 (Mittäterschaft) unter Zustimmung mildernder Umstände zu sechs Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil in Revision eingelegt worden.

Lubendorff klagt.

Vor dem Amtsgericht München fand vorgestern ein Verleumdungsprozeß des Generals a. D. Lubendorff gegen den verantwortlichen Redakteur des Organs des Zentralvereins Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens Dr.

Wiener statt. Am Oktober v. J. war in der Neuhofener Zeitung „World“ ein Interview eines Journalisten Tschich mit Lubendorff abgedruckt worden. Das Organ des Zentralvereins druckte Einzelheiten des Interviews ab und knüpfte daran die Bemerkung, es sei ungewiß, ob Lubendorff es mit seiner Ehrenhaftigkeit vereinbar halte, Deutschlands Regierung für ein Dolarsponsor zu begeistern. In der Verhandlung erklärte Lubendorff, daß das Interview nie stattgefunden habe. Mit einem Journalisten namens Tschich sei er niemals zusammengekommen. Er habe auch kein Honorar für dieses falsche Interview bekommen. Als der Bericht Dr. Wieners, Graf Betschlag, die Ladung Tschichs beantragte, damit das Gericht sich ein Urteil darüber bilden könne, ob das Interview stattgefunden habe oder nicht, beschloß das Gericht, den Antrag abzulehnen, da die Veröffentlichung des Privatklägers, daß er den Journalisten niemals empfangen habe, glaubhaft erscheine. Zum Schluß erhob sich Lubendorff und erklärte, daß er in den Ausführungen Dr. Wieners eine ungeheuer schwere Verleumdung seiner Person sehe und das beschloß, daß damit Anrecht in das deutsche Volk hineingetragen werden solle. Daraufhin zog sich das Gericht zurück und verurteilte den Beklagten zu 150 000 Mark Geldstrafe. Der Schluß des Paragraphen 193 sei dem Angeklagten nicht zuzubilligen; strafmildernd komme der politische Gegenstand der Parteien in Betracht.

Bahnen für die Verringerung der Abgeordnetenzahl in den deutschen Parlamenten.

München, 26. Juni. Im Bayerischen Landtag wurde heute Nachmittag bei der Beratung des Etats des Landtags von sozialdemokratischer Seite die Anregung gegeben, die Zahl der Landtagsabgeordneten um die Hälfte zu verringern. Der Vorsitzende Held (Bay. Vrt.) erklärte, daß eine Verminderung der Mitgliederzahl des Landtags wohl möglich sei, ohne daß dadurch berechtigten Interessen des Volkes bedürft zu werden bräuchten. Eine solche Reform könne sich aber nicht ausschließlich auf den Bayerischen Landtag beschränken, sondern müsse sich auf die übrigen deutschen Parlamente und auf den Reichstag ausdehnen. Es sei Sache der bayerischen Regierung, mit den übrigen Ländern und mit der Reichsregierung wegen dieser Frage in Fühlung zu treten.

Turnen, Spiel und Sport.

Der Sieg des Sports.

Die Sage der Weibesübungen legt sich immer mehr im Herzen des Volkes fest. Gewaltig wächst die Zahl der Tätigen auf allen Wasserläufen, auf allen Wiesen, auf allen Plätzen, in allen Hallen, im Sommer und Winter tummelt sich das Jungvolk, und auch die Alten versuchen es wieder und werden jung. Eine Welle der Erneuerung geht trotz aller Mühe durchs deutsche Volk. Das Endziel, seit zehn Jahren ein Wesen des deutschen Sports, erlebte an einem der letzten Sonntage, an seinem Jubiläumstage, ein volles Haus, wie noch niemals zuvor. Ein einfaches Fußballspiel, nichts mehr und nichts weniger, war der Inhalt des Tages. Aber es war das Spitzenpiel, das sich auf der breiten Pyramide des deutsche Fußballsports in die Höhe entwidelt hat. Und die Zuschauer waren Mitlebende und Mithätige. Die fast 80 000 Menschen in der letzten Stunde füllten in eines Dergens Schlag die historische Bedeutung der Stunde, die über die Bedeutung des Endspiels in der Meisterschaft hinausging: ein Jubel- und Ehrentag des ganzen Sports.

Der Stolz ob dieser Entwicklung, ob der nationalen Bedeutung des Festes, auch ob des Festes dieser unerschütterlichen Kampfpläne, einsteht in ihrer Art auf der Welt, löste spontane Begeisterung aus. So gab Kommerzienrat St. dem Deutschen Reichsausschuß für Weibesübungen zur Erhaltung des Stadions einen namhaften Betrag. Das deutsche Turnen und der deutsche Sport sind heute der „Axt im Arantenscheitel des deutschen Volkes“.

Da wird es hoffentlich auch in Zukunft an Mitteln nicht fehlen, um die dazu nötigen Einrichtungen zu finanzieren.

WZ. — Preußen 3:1 (1:1).

(Eigene Berichterstattung).

Der Kampf zwischen den beiden Ortsgegnern gestern Abend auf dem Preußenstadion brachte nicht nur den von uns erwarteten Sieg, wenn auch verhältnismäßig knappem Sieg des WZ., sondern der Spielverlauf zeigte auch, was wir in unserer Vorhersage geahnt hatten: Preußen war diesmal für die WZ. ein weit schwererer Gegner als bisher. WZ. mußte sich auf den Sieg kämpfen, der mit 3:1 sehr ehrenvoll für den Platzbesitzer ausfiel. Allerdings ist zu bedenken, daß WZ. einen wenig guten Tag hatte. Danerte es schon rechtlich lange, bis sich die Schwärzen zusammenfanden, so wollte es auch dann nichts zu flappen, daß man von einer reibungslos arbeitenden Maschine hätte sprechen können. Unschlichkeiten in der Verteidigung löschten WZ. das erste Tor bereits nach drei Minuten, als W. o. d. die verfehte Planke nach der anderen überhörte. In der Käuferreihe war teilweise Stellungen- und Abspiel mangelhaft, freilich machte der Sturm auch den Hinterleuten das Ausbeuten ungewöhnlich schwer. Während M. a. l. i. t. s. und W. o. h. auf den Flügel unermüdlich nach vorn jagten, verpaßte man in der Mitte eine Planke nach der anderen oder überhörte solange mit dem Schuß, bis die sehr eifrige und resolute Preußenverteidigung während dazwischenfuhr. So kam es auch, daß die drei Tore, die den weitaus verdienten Sieg des WZ. sicher stellten, nicht nach überzähliger Kombination fielen, sondern Fernschüsse waren. Die sogar haltbar erschienen: Die Torchüsse waren Geb. Thon und Hoff. Die gesamte Preußenreihe zeichnete sich durch richtigen Eifer aus; im Punkt Ballbehandlung und System des Spiels waren sie der Stammschaft offensichtlich unterlegen. Besonders Lob verdient Streckenbach im Tor, das Verteidigerpaar und Seidel als Außenläufer; im Sturm war Demann die treibende Kraft, schade, daß er in der zweiten Halbzeit mehr Wasser als Schürmer spielte. Das Spiel war bis auf die letzte Viertelstunde sehr flott, der Besuch sehr gut, das Wetter einwandfrei. Der Schiedsrichter Zimpfel (Wader) war in seinen Entscheidungen nicht immer sicher.

Sportfest der hiesigen Schulpolizei.

Die Sportabteilung des Kommandos der Schulpolizei Merseburg hält ihr diesjähriges Sportfest am 30. Juni und 1. Juli ab. Am Sonnabend finden Schwimmwettkämpfe und Boxwettkämpfe statt. Am Sonntag schließen sich Scherzathletik, Turnen, Fußball und Fußballspiele an. Die ganze Veranstaltung dient als Vorbereitung für die im August und September 1923 stattfindenden Landesmeisterschaften der die gesamte preussische Schulpolizei.

Schwimmen. — Am kommenden Sonnabend dem 30. 6.

treffen sich in Naumburg die 1. Mannschaften des Schwimm-Sportvereins v. 1923 und des Schwimmvereins Triton. Auf den Ausgang des Spiels darf man gespannt sein, da S. z. B. 1923 eine neue Mannschaft ausprobiert.

